

„Europa ist ein g***** Land!“

Von Karin Schieszl-Rathgeb

Landesarbeitskreis Kirche und Sport

Es gibt eine neue Europa-Hymne! Wetten, dass die Melodie aus Beethovens Neunter, zumindest den Älteren unter uns, noch aus der Samstagabend-Champions-League der Familien-Fernsehunterhaltung vertraut ist? Der Text allerdings wurde nun runderneuert und auf die großen Sportereignisse dieses Sommers angepasst. Ok, wir müssen Abstriche machen. Diesmal wurde nicht auf die Feder eines Sturm-und-Drang-Superstars zurückgegriffen. Partyschlager-Stern Kerstin Ott ist halt nicht Friedrich Schiller. Und die BILD, die diesen Hit pusht, ist bekanntlich nicht das Marbacher Literaturarchiv.

Was aber zählt? Erstens, zum Grölen ist die Hymne ideal. Und ehrlich gesagt: Lieber als die missratene Adaption des Gigi D'Agostino-Hits, den einige rechte Vollpfosten auf Sylt gesungen haben, ist sie mir allemal.

Wobei wir nun beim zweiten, beim eigentlichen Thema wären: Sport! Zugegeben, das Schlagwort „Sommermärchen“ ist durch, zu oft gesagt, ausgelutscht wie ein zu süßer Drops. Trotzdem: Sport macht diesen durchwachsenen Sommer g***! Gerade ist die EM vorbei. Wir haben einen Europameister, der die Trophäe am Ende mehr als verdient hat.

Den teils beängstigenden Wahlergebnissen Anfang Juni zum Trotz haben wir gezeigt: Europa kann es – kann es miteinander. Die Mannschaften sind divers, die Niederländer färben unsere Städte bunt und die Schotten zeigen, dass auch Jungs in Rücken fantastisch in unsere Straßen passen. Sport bedeutet Vielfalt! Fußball, das haben wir live in den Fan-Zones der Soccer-Mega-Cities von Hamburg bis Stuttgart und zuhause in HD gesehen, steht nicht für Rassismus, Radikalnationalismus und Abschottung.

Auf dem heiligen Rasen darf gekämpft werden. Hinterher aber schweißen Sieg und Niederlage zusammen. Gerade noch Gegner, geben sich die Spieler nach Abpfiff einen freundschaftlichen Klaps. Die Fans feiern, als würde es keinen nächsten Fußballmorgen geben. All das sind letztlich kleine zivile Akte der Völkerverständigung.

Nun ist Paris der sportliche Nabel unseres Kontinents. Jeden Tag aufs Neue stehen die olympischen Athlet:innen in den Startlöchern. Ich freue mich, dass wir auch dort spannende Wettkämpfe und neue Rekorde sehen.

Die schönsten Geschichten werden aber meist abseits des Schwimmbeckens oder der Tartanbahn geschrieben – von Sportler:innen, die Krieg und Flucht erleben mussten, die ihre Medaille ihrem kranken Kind widmen oder die einfach eine:r schwächeren Konkurrent:in aufhelfen. Jede noch so kleine Geste steht für Mitmenschlichkeit und Zusammenhalt. Europa ist einfach ein g***** Land!